

## **.: Einleitung**

Gestern Nachmittag sass ich in meinem Büro und überlegte mir, was ich heute predigen soll oder ob ich überhaupt predigen soll. Viele von euch wissen, dass mein Bruder David die letzten Tage sehr krank war und gestern nur ganz knapp aus Guinea herauskam, um die nötige medizinische Behandlung in der Elfenbeinküste zu erhalten. Ich sass im Büro und musste diese Predigt noch schreiben. Die letzten Tage waren sehr anstrengend und aufwühlend für mich und ich überlegte, ob ich einfach nichts vorbereiten sollte. Aber dann kam in mir plötzlich diese Trotzreaktion auf (oder wahrscheinlich war es der Heilige Geist) und ich sagte mir: So nicht! Ich gehöre nicht zu denen die aufgeben. Ich gehöre nicht zu denen die sich einschüchtern lassen. Wir gehören zu denen, die hier das Reich Gottes bauen. Und auch wenn es uns momentan als Familie gerade viel kostet und uns arg durchschüttelt, will ich nicht aufgeben.

Und darum machen wir heute weiter mit unserer Predigtreihe zum Thema „Arbeit und Glaube“. Die Absicht dieser Predigtreihe ist, dass wir besser oder neu verstehen, dass deine Arbeit Gott wichtig ist. Was du von Montag bis Samstag machst, das was du arbeitest, ist dein Gottesdienst. Dein Dienst an und für Gott. Aber etwas Zweites soll auch deutlich werden: Gott ist wichtig für deine Arbeit.

Wenn Gott wichtig ist für deine Arbeit, dann bedeutet das unter anderem, dass er möchte, dass du auch mal zur Ruhe kommst. Gott hat vorgesehen, dass wir Ruhepausen haben sollen. In der Bibel wird dafür der Begriff Sabbat gebraucht. Als Gott seinem Volk Israel gebot, sie sollten sechs Tage arbeiten und am siebten Tag ruhen, war das etwas absolut Revolutionäres unter den Völkern rund um Israel.

Aber ich weiss, aus eigener Erfahrung, dass das mit der Ruhe nicht so einfach ist. Und die Ruhepause oder Sabbat bedeutet auch nicht, einfach nichts zu tun oder alles zu erledigen, was man unter der Woche nicht geschafft hat. Wir schauen uns in dieser Predigt eine Stelle in der Bibel an, wo Jesus über den Sabbat spricht.

**Als Jesus an einem Sabbat durch die Kornfelder ging, rissen seine Jünger ein paar Ähren aus, zerrieben sie mit den Händen und aßen die Körner. 2 Da sagten ein paar Pharisäer zu ihnen: »Das dürft ihr nicht! Es verstößt gegen das Gesetz, am Sabbat zu arbeiten, indem man Getreide erntet.« 3 Jesus erwiderte ihnen: »Habt ihr nie in der Schrift gelesen, was David tat, als er und seine Begleiter hungrig waren? 4 Er ging in das Haus Gottes, aß von den Broten, die den Priestern vorbehalten sind, und gab auch seinen Freunden davon zu essen. Auch das verstieß gegen das Gesetz.« 5 Und Jesus fügte hinzu: »Der Menschensohn ist auch Herr über den Sabbat. 6 An einem anderen Sabbat befand sich ein Mann mit einer verkrüppelten Hand in der Synagoge, während Jesus lehrte. 7 Die Schriftgelehrten und Pharisäer passten genau auf, ob Jesus den Mann am Sabbat heilen würde, denn sie suchten nach einem Vorwand, Anklage gegen ihn zu erheben. 8 Doch Jesus wusste sehr wohl, was sie dachten. Er sagte zu dem Mann mit der verkrüppelten Hand: »Komm her und stell dich hier in die Mitte.« Da stand der Mann auf. 9 Dann sagte Jesus zu ihnen: »Ich habe eine Frage an euch. Entspricht es dem Gesetz, am Sabbat Gutes zu tun, oder ist der Sabbat ein Tag,**

um Schaden zuzufügen? Ist er ein Tag, um Leben zu retten oder zu vernichten?«  
**10** Er sah einen nach dem anderen an und sagte dann zu dem Mann: »Streck deine Hand aus.« Der Mann streckte seine Hand aus, und sie wurde wieder gesund! **11** Darüber gerieten die Gegner von Jesus außer sich vor Zorn und sie begannen, Pläne zu schmieden, was sie gegen ihn unternehmen könnten. (Lukas 6,1-11)

### .: 1. Ziel: Innerlich zur Ruhe kommen

Das sind zwei Szenen und Gespräche, die mich immer ziemlich verwirrt haben. Worum geht es hier eigentlich? Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs und bei einem Ährenfeld essen die Jünger ein paar von den Körnern. Die Pharisäer, die das sehen, reklamieren und meinen, sie würden gegen die Sabbatgebote verstossen. Im ersten Moment finden wir diesen Vorwurf total gesetzlich. Wir denken wahrscheinlich: „Typisch Pharisäer! Die waren immer so kleinkariert und gesetzlich!“ Aber Jesus reagiert nicht so. Er wischt das Sabbatgebot nicht einfach weg und sagt: „Ach, das ist alles alter Kram. Weg damit!“ Stattdessen kommt er mit dieser Geschichte von König David, der auf der Flucht war und im Haus Gottes, das war damals noch ein Zelt, von den Broten ass, die für die Priester vorgesehen waren. Das war eigentlich nicht erlaubt, aber David wurde dafür nicht bestraft.

Was will Jesus hier sagen? Er macht deutlich, dass die Sabbatgebote temporär waren, also nicht für alle Zeit gelten. So wie auch die Gebote für das Heiligtum nicht für immer galten. Wie der Tempel ein Hinweis auf etwas Grösseres war, so sind auch die Sabbatgebote ein Hinweis auf etwas Grösseres. Auf was? Jesus sagt es: **»Der Menschensohn ist auch Herr über den Sabbat (Vers 5).** Das heisst nicht, dass Jesus den Sabbat einfach abschafft. Der Sabbat weist auf Jesus hin. Bei ihm finden wir die echte innerliche Ruhe, wofür der Sabbat nur ein Vorgeschmack war. Ein Ziel des Ruhetages ist, innere Ruhe zu finden. Und die finden wir nur bei Jesus. Er sagt es einmal so: **Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken (Matthäus 11,28).**

Wenn du also Mühe hast äusserlich zur Ruhe zu kommen. Wenn du kaum mal ein ganzer Tag deine Arbeit weglegen kannst, dann ist das ein Anzeichen, dass dir diese innerliche Ruhe von Jesus fehlt. Fehlende äusserliche Ruhe ist der Hinweis, dass du Jesus noch nicht genug nahe an dich heran gelassen hast. Wir können nur äusserlich wirklich zur Ruhe kommen, wenn wir auch innerlich ruhig werden.

Was heisst das aber „innerlich zur Ruhe komme“. Zwei kurze Punkte:

1. *Zufrieden sein mit dem Erreichten.* Als Gott nach der Vollendung der Schöpfung ruhte am siebten Tag, war das nicht, weil er so müde oder ausgelaugt war, sondern weil er sich an seiner Arbeit erfreuen wollte. Es war alles „sehr gut“ (1. Mose 1,31). Gott war zufrieden mit den Erreichten. Innerlich zur Ruhe kommen, bedeutet, dass wir zufrieden sind mit dem, was wir gearbeitet haben und es abschliessen und ruhen lassen können. Wir stehen in der Gefahr immer mehr zu wollen und nie zufrieden zu sein. Der Ruhetag hilft uns, Zufriedenheit zu lernen.

2. *Loslassen können.* Wenn wir einen Ruhetag einlegen, sagen wir damit aus, dass die Welt nicht untergeht, wenn wir mal Pause machen. Wir sagen damit aus, dass nicht wir Gott sind. Wir vertrauen darauf, dass Gott derjenige ist, der die Welt in der Hand hat, auch meine Arbeit. Wenn du nie das Handy abschalten oder auch am freien Tag deine Mails checken musst, dann nimmst du dich vielleicht zu wichtig und vertraust zu wenig auf Gott.

Ein freier Tag oder eine freie Zeit wird nur dann wirklich zu einem Ruhetag, wenn wir innerliche Ruhe gefunden haben.

## **.: 2. Ziel: Wiederherstellung des Lebens**

Gleich anschliessend berichtet Lukas von einem weiteren Zwischenfall rund um den Sabbat. Jesus heilt die verkrüppelte Hand eines Mannes am Sabbat. Die jüdischen Regeln, die zusätzlich zum Alten Testament entstanden waren, sahen vor, dass man jemandem am Sabbat helfen durfte, sofern er in Lebensgefahr war. Das war hier offensichtlich nicht der Fall. Aber es ging Jesus um etwas anderes. Es fällt auch hier auf, dass Jesus nicht einfach die Sabbatregeln wegwischt, sondern er zeigt die wahre Bedeutung oder das wahre Ziel des Sabbats auf: Es geht um die Wiederherstellung des Lebens.

Das gibt uns auch die Antwort auf die Frage, was wir am Ruhetag machen sollen. Es geht nicht einfach darum, den ganzen Tag vor dem Fernseher zu sitzen oder zu schlafen. Nein, wir sind eingeladen, das Leben wiederherzustellen und zu feiern. Genau das tat Jesus auch hier in dieser Geschichte.

Drei Punkte, wie Wiederherstellung des Lebens konkret aussehen kann:

1. *Gott die Ehre geben.* Mit dem Wunder lenkt Jesus die Aufmerksamkeit auf Gott. Er zeigt, dass Gott mitten unter ihnen am Wirken ist und er gibt den Menschen einen Grund, um Gott zu loben und ihn anzubeten. Ein Ruhetag sollte uns nicht von Gott wegbringen, sondern irgendwie näher zu ihm. Darum ist es gut, wenn wir am Sonntag in einen Gottesdienst gehen und gemeinsam mit anderen Gott anbeten. Hier können wir einander erzählen von Gottes Wirken und uns gemeinsam stärken, ermutigen und uns auf Gott ausrichten. Wiederherstellung des Lebens bedeutet, Gott anzubeten. Und wenn du am Sonntag arbeitest, dann nimm dir sonst einen Tag, wo du bewusst Zeit hast, um Gott zu suchen und ihn anzubeten.
2. *Gemeinschaft ermöglichen.* Jesus gibt nicht nur Gott die Ehre mit dem Wunder, sondern ermöglicht dem Mann auch wieder, Teil der Gemeinschaft zu werden. Ein Krüppel in jener Zeit hatte es schwierig. Er war von vielen Dingen im Alltag ausgeschlossen, u.a. vom Eintritt in den Tempel. Am Ruhetag sind wir eingeladen, Gemeinschaft zu ermöglichen. Ruhetag bedeutet nicht, einfach nichts tun, sondern Gemeinschaft zu haben mit anderen. Zum Beispiel bei einem Essen mit Freunden oder Familie oder hier im Gottesdienst. Ich weiss, dass es hier eine gewisse Spannung gibt. Überall wo sich Menschen treffen, braucht es auch Gastgeber. So ist es auch am Sonntag hier im Gottesdienst. Alle die hier mitarbeiten sind eigentlich Gastgeber. Wir versuche die Aufgaben gut zu verteilen, dass niemand jeden Sonntag hier im Einsatz ist. Aber umso schöner, wenn möglichst alle ihren Beitrag leisten,

dass wir hier als grosse Familie Gottesdienst feiern können, von den Kleinsten bis zu den Ältesten.

3. *Das Leben geniessen.* Mit der Heilung seiner Hand, ermöglichte es Jesus dem Mann, das Leben wieder mehr zu geniessen. Er bekam mehr Möglichkeiten und neue Gesundheit geschenkt. Das gibt uns nochmals einen Hinweis auf den Ruhetag. Wir sollen Zeit haben, das Leben zu geniessen. Das kann heissen, einfach mal nichts zu machen oder einem Hobby nachzugehen. Der Ruhetag ist da, um mal etwas Anderes zu machen, als an allen anderen Tagen in der Woche. Ich weiss, dass gerade für alle Hausfrauen eine schwierige Aufforderung zu sein scheint. Aber wir machen es z.B. so, dass Noemi nicht wirklich kochen muss an unserem Ruhetag. Wir bestellen etwas oder gehen irgendwo was essen.

Ein Ruhetag ist also nicht einfach da, um zu schlafen und nichts zu tun, auch wenn das auch mal sein darf. Es geht noch um mehr, nämlich um die Wiederherstellung des Lebens. Der Sabbat ist da, das Leben zu feiern, Gott zu suchen und Gemeinschaft zu erleben.

### **∴ Schluss**

Als ich Noemi sagte, dass ich heute über den Sabbat predige, zitierte sie folgendes Zitat: „Nicht du hältst den Ruhetag, sondern der Ruhetag hält dich.“ Keine Ahnung von sie dieses Zitat hat, aber es bringt es genau auf den Punkt. Einen Tag lang zu ruhen, nicht zu arbeiten, das Natel auszuschalten und die Emails nicht anzuschauen, ist nicht eine Pflicht, sondern ein Geschenk. Der Ruhetag ist kein Gebot, sondern ein Geschenk. Ich bin überzeugt, dass wir in unserer Arbeit kreativer, ausgeglichener, ausdauernder und weiser werden, wenn wir den Ruhetag einhalten und ihn auch gut gestalten.

Aber wenn du heute hier bist und du sagst, ich komme innerlich einfach nicht zur Ruhe, dann ist vielleicht der Moment gekommen, Jesus dein Leben zu übergeben. Er hat innere Ruhe verheissen, allen die zu ihm kommen.

Amen.